

Aspekte artgerechter Katzenhaltung

- Katzen sind **keine Einzelgänger**, sie leben fakultativ in Gruppen. Ausnahmen sind mit Artgenossen wenig sozialisierte Einzelgängertypen.
- Die Sozialkontakte der Katzen in den **ersten 7 Lebenswochen** prägen die Katze ein Leben lang. Bleibt die Katze in dieser Zeit ohne Menschenkontakt bleibt sie lebenslang menschen scheu; viel Katzenkontakt zu erwachsenen und jungen Tiere führt zu einer guten Sozialisation innerhalb der Art.

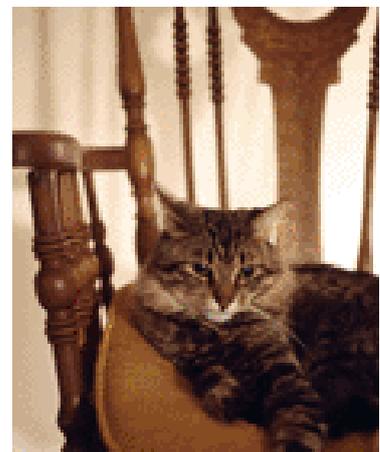


Wichtige Aspekte, v.a. bei der Haltung von Wohnungskatzen:

- Die Katze hat **viele Ansprüche an Ihre Umgebung**, um sich artgerecht verhalten zu können. Die Infrastruktur eines Katzenlebensraums sollte in jedem Falle beinhalten: Versteckmöglichkeiten, Ruheplätze, Beobachtungsplätze, Erkundungsmöglichkeiten, Klettermöglichkeiten, Jagd- und Spielmöglichkeiten, Kratzmöglichkeiten und ausreichende Toilettenplätze. All diese sollten **den Ansprüchen der Katze entsprechen** und nicht denen des Katzenbesitzers (dies gilt natürlich v.a. für reine Wohnungskatzen!) **Die Katze ist ein visuell, auditiv, taktil und olfaktorisch hochentwickeltes Lebewesen / Raubtier.** Sie sieht, hört (10,5 Oktaven!), riecht und fühlt viel besser, als Menschen und viele andere Tierarten es tun. Aus diesem Grund sind eine große Menge wechselnder Umweltreize wichtig – Wohnungskatzen leben, werden sie nicht durch Ihre Besitzer unterstützt, extrem reizarm.

Möglichkeiten, den Lebensraum der Wohnungskatze artgerecht zu gestalten:

- Stressvermeidung durch das Bereitstellen von **Versteckmöglichkeiten** in der Höhe ohne Sichtkontakt (Pappschachtel ist Regal o.ä.)
- Nur **Laufen reicht der Katze nicht aus, sie möchte klettern** – senkrecht aufgestellte Weichholzstämme fordern zum Klettern auf und schonen Omas Ohrensessel. Auch unter der Decke gezogene Laufstege werden sehr gerne angenommen – die **Erschließung der Wohnung in mehreren Ebenen** erhöht auch den „home-range“ ihres Stubentigers. (Herkömmliche Kletterbäume entsprechen häufig mehr den Ansprüchen der Katzenhalter als denen der Katze (zu niedrig, Kratzstrecken zu kurz, horizontale Sisalbespannung, zu viele Podeste - kein Springen möglich)).
- **Katzen suchen freie Plätze auf zum Kot- und Harnabsatz** – gedeckelte Katzenklos entsprechen nicht dem Sicherheitsbedürfnis der Katze und können Unsauberkeit fördern.
- **Katzen suchen häufig unterschiedliche Plätze auf zum Kot- und Harnabsatz**, daher gilt die Faustregel: immer ein Katzenklo mehr anbieten, als Katzen im Haushalt sind und dieses an unterschiedlichen Orten im Haushalt aufstellen. (In Reihe gestellte Katzenklos gelten als eines !)
- **Eine Katze frisst nicht dort, wo sie Kot- und Harn absetzt** – stellen Sie eine räumliche Trennung von Futteraufnahme und Toilette sicher.
- **Katzen trinken nicht am Ort der Futteraufnahme**. Viele Katzenhalter haben trotzdem Wasser- und Futternapf nebeneinander stehen. Dies fördert häufig die zögerliche Wasseraufnahme der Katze. Stellen sie sicher, dass auch Futter- und Wasserstelle räumlich voneinander getrennt sind.
- Katzen haben u.a. einen hohen Protein- und Thiaminbedarf. Dieser ist nur durch kommerzielles Katzenfutter zu decken ! Das Füttern von Hundefutter oder Essensresten führt zu Fehlernährung.
- Katzen sind „**Snackfresser**“, sie bevorzugen 8-20 kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt. Um Langeweile vorzubeugen ist es für die Wohnungskatze eine schöne Beschäftigung, ihr



Futter „erarbeiten“ zu müssen. Verteilen sie Trockenfutter in der Wohnung oder lassen sie die Katze den Futternapf suchen. Auch das „Angeln“ von Trockenfutter aus einer Schachtel mit kleiner Öffnung sorgt für Kreativität und Aktivität und beugt einer verfetteten, gelangweilten „Sofasitzerkatze“ vor.

- **Den Riechsinn Ihre Katze beschäftigen** fordert Ihr Tier und schützt vor Langeweile: Pappschachteln mit Gewürz füllen, Äste oder Blumen aus der Umwelt mit nach Hause bringen, Pappkartons aus dem Supermarkt können nach der großen weiten Welt riechen ...
- **Den taktilen Sinn Ihre Katze beschäftigen** fordert Ihr Tier und schützt vor Langeweile: unterschiedliche Untergründe in der Wohnung (Teppich, Laminat, Steinfußboden) fordern die Pfoten Ihrer Katze,...
- **Den Gehörsinn Ihre Katze beschäftigen** fordert Ihr Tier und schützt vor Langeweile: viele Katzen mögen es, wenn das Radio läuft. Bedenken Sie außerdem, wie viele elektrische Geräte Töne aussenden, wenn sie laufen oder auf stand-by geschaltet sind. Diese sind häufig für den Menschen nicht hörbar, erreichen aber Frequenzbereiche, die von der Katze wahrgenommen werden können. Auch ein Dauerpiepen des Fernsehers kann für Ihre Katze Stress bedeuten !
- Die Möglichkeit eines **gesicherten Fensters oder Balkons** fordert und fördert die Sinne Ihrer Katze, beugt Langeweile und Fehlverhalten vor.
- Der „**home-range**“ ihrer Wohnungskatze muss bei der Anzahl der im Haus gehaltenen Katzen berücksichtigt werden. **Als Grundsätze können gelten:** reine Wohnungskatzen sollten, da Katzen hochsoziale Tiere sind, immer **mindestens zu zweit** gehalten werden. Es sollte **mindestens ein nutzbares Zimmer und eine Katzentoilette mehr als Katzen vorhanden sein.**

Beobachten Sie ihre Katze. **Stressreaktionen auf Stressoren der Umwelt sind:**

- Erhöhte oder verminderte Reaktivität
- Hyperaktivität/Hypoaktivität
- Aggressivität
- Defensives Verhalten
- Depressives Verhalten / Apathie

- Reduzierte oder übersteigerte Körperpflege
- Zwangsverhalten
- Unsauberkeit
- Futtermittelverweigerung

Ein Tier, das keine Möglichkeit hat, seine komplexen Verhaltensweisen wie Jagd- und Erkundungsverhalten auszuüben, beginnt sich zu langweilen. Auch Langeweile kann ein Stressor sein. Katzen, die wie „Steiftiere“ den ganzen Tag auf dem Sofa verbringen, zeigen tierschutzrelevantes Leiden !